

Erfolgchancen nicht deutscher Auszubildender



Von Dr. Marco Schröder

Qualifizierte Fachkräfte mit einer dualen Ausbildung gelten als Motor der mittelständisch geprägten rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Für nahezu alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche – Handwerk, Gesundheit, Handel, Landwirtschaft etc. – erstellen ausgebildete Fachkräfte passgenaue Produkte oder erbringen individualisierte und qualitätsgesicherte Dienstleistungen. Im Kontext des gegenwärtigen und künftigen Fachkräftebedarfs, einer zunehmenden Interkulturalität in der Gesellschaft, der wachsenden Studienneigung und konkurrierender vollschulischer Qualifikationsangebote gewinnen Vertragsabschlüsse und ausbildungsbegleitende Unterstützungsangebote von ausländischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der dualen Berufsausbildung an Bedeutung. Um die Entwicklung der Zahlen von Auszubildenden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit und deren Chancen, eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen, nachzuvollziehen, lohnt ein Blick in die amtliche Statistik.

Weniger Auszubildende, höherer Ausländeranteil

Bedarf an Fachkräften mit dualer Berufsausbildung auf dem Arbeitsmarkt

Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen und Betrieben deutlich zu spüren. Trotz Digitalisierung und zunehmend komplexer Anforderungen werden dabei nicht nur Akademikerinnen und Akademiker gesucht, sondern insbesondere auch qualifizierte und praxisorientierte Fachkräfte mit einer dualen Berufsausbildung. Die Zahl der Auszubildenden in Rheinland-Pfalz ging in den letzten beiden Jahrzehnten allerdings aufgrund des demografischen Wandels, einer zunehmenden Neigung, ein Studium aufzunehmen, und durch konkurrierende Angebote der Schulen des Gesundheitswesens

(Krankenpflegehilfe-, Physiotherapieausbildung etc.), der Fachschulen (Erzieher- und Heilerzieherausbildung) und der Berufsfachschulen (Pflegeausbildung, Assistenzberufe etc.) deutlich zurück. Während 2003 noch rund 75 600 Auszubildende von den rheinland-pfälzischen Kammern gemeldet wurden, waren es 2023 nur noch 59 100. Damit sank ihre Zahl um annähernd 16 500 Auszubildende (–22 Prozent).

Rückgang der Auszubildenden um 22 Prozent innerhalb von 20 Jahren

Dieser Entwicklung steht der Anstieg der Auszubildendenzahl mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit entgegen. Der Ausländeranteil unter den Auszubildenden lag zwischen 2003 und 2014 relativ konstant zwischen etwa vier und fünf Prozent. Durch



Verdoppelung
des Ausländer-
anteils seit
2013

die gestiegene Einwanderung von Schutz- und Asylsuchenden ab 2015 sowie der im Kontext der Fachkräftesicherung umgesetzte Ausbau von Förderprogrammen zur Gewinnung von Ausbildungsinteressierten aus dem Ausland¹ nahm in der Folge neben der absoluten Zahl auch der Anteil der nicht deutschen Auszubildenden zu. Im Jahr 2023 erreichte er seinen Höchstwert mit mehr als zehn Prozent. Damit hat sich die Ausländerzahl unter den Auszubildenden innerhalb der letzten Jahre beinahe verdoppelt (2003: 3 300; 2023: 6 100).

Mit der gestiegenen Zahl der ausländischen Auszubildenden steht das Berufsbildungssystem vor erweiterten Anforderungen, bei denen Maßnahmen der Integration, der

¹ Vgl. unter anderem IHK Trier: Gewinnung ausländischer Azubis. IHK-Projekte zur Gewinnung von Auszubildenden aus Indien, Marokko und Nepal. Trier 2023.

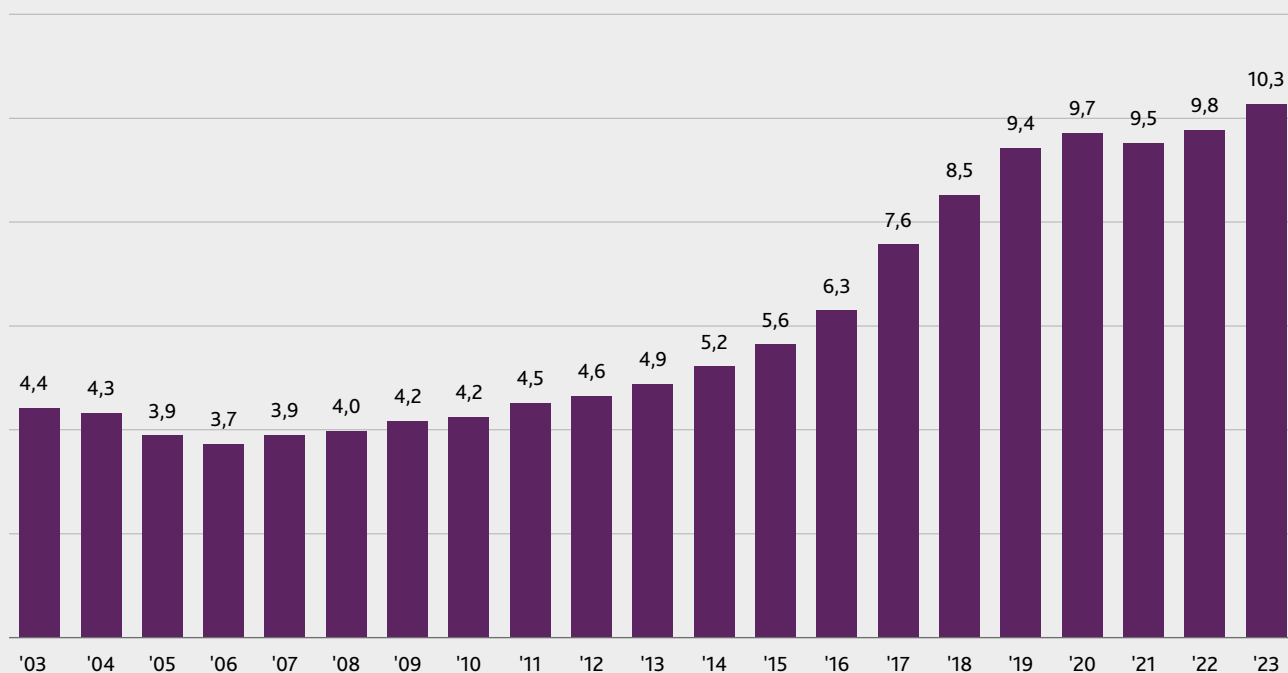
Sprachförderung und der schulbegleitenden Unterstützung an Bedeutung gewinnen. Hinweise, inwieweit nicht deutsche Auszubildende einen Unterstützungsbedarf haben, finden sich in ausgewählten Indikatoren zum Ausbildungserfolg wie beispielsweise dem Anteil der bestandenen Abschlussprüfungen, der Quote vorzeitiger Vertragslösungen und der Zahl der Abgänge vor Bildungsgangende an Berufsschulen.

Ein Indiz für einen Unterstützungsbedarf zeigt sich beispielsweise daran, dass im Ausbildungsjahr 2022 der Ausländeranteil bei vorzeitigen Lösungen des Ausbildungsvertrags mit 14 Prozent höher ausfiel als bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (elf Prozent); bei den bestandenen Abschlussprüfungen war er hingegen mit 8,5 Prozent niedriger. Eine vergleichbare Sachlage lassen Daten der berufsbildenden Schulen im Jahr

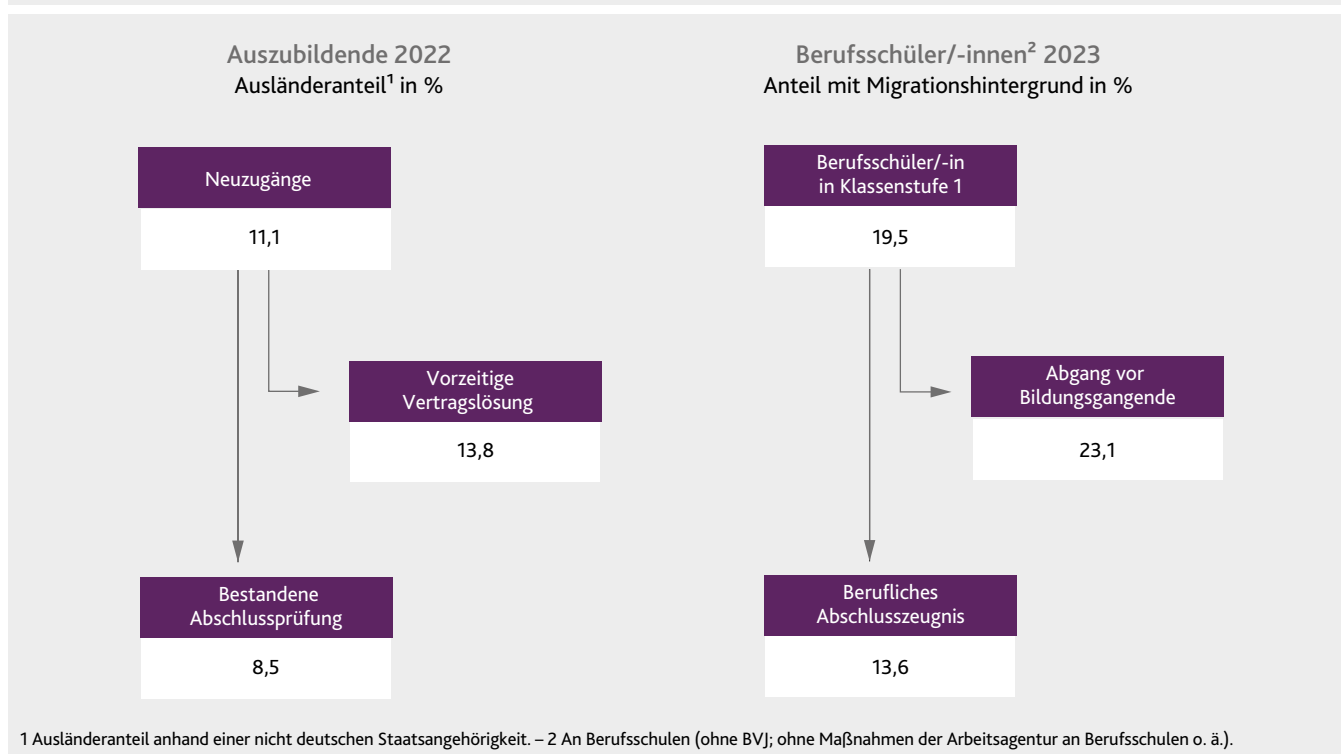
Vergleichs-
weise hoher
Ausländeranteil
bei Vertrags-
lösungen

G1 Auszubildende mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit 2003–2023

Anteil an den Auszubildenden insgesamt in %



G2 Auszubildende mit nicht deutscher Herkunft 2022/23 nach ausgewählten Erfolgsindikatoren



2023 erkennen: hier liegen Informationen zum Migrationshintergrund vor, der neben einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit auch einen im Ausland liegenden Geburtsort und die Familiensprache berücksichtigt. Im Ergebnis wiesen die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an Berufsschulen² im ersten Ausbildungsjahr einen Anteil von 19 Prozent auf. Dieser Anteil stieg bei den Abgängen vor Bildungsgangende (23 Prozent) und sank bei den erfolgreichen Abschlüssen auf 14 Prozent.

höher lag als beim Beginn des Ausbildungsverhältnisses; bei bestandenen Abschlussprüfungen fiel er hingegen niedriger aus. Um diese augenscheinlichen Unterschiede einzuordnen, werden im Folgenden zunächst die Daten zu vorzeitigen Vertragslösungen und anschließend die der bestandenen Abschlussprüfungen im Detail analysiert.

Vertragslösungsquote als Indikator der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge

Vorzeitige Vertragslösungen und Abgänge in der Ausbildung

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) hat zur Beobachtung der Effizienz bzw. zum Erfolg des dualen Ausbildungssystems den Indikator „Vertragslösungsquote“ eingeführt. Der Indikator „gibt den Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an den begonnenen Ausbildungsverträgen der dualen

Vergleichsweise wenige erfolgreiche Absolvierende mit Migrationshintergrund

Im Ergebnis zeigt sich sowohl in der Statistik der berufsbildenden Schulen als auch in der Berufsbildungsstatistik³, dass der Ausländeranteil bei vorzeitigen Vertragslösungen

2 Ohne Schülerinnen und Schüler im Berufsvorbereitungsjahr oder anderen berufsvorbereitenden Maßnahmen (z. B. Sondermaßnahmen der Arbeitsagentur).

3 Meldung der zuständigen Kammern in Rheinland-Pfalz.



Berufsausbildung wieder".⁴ Die Quote wird damit als Näherungswert für die vorzeitigen Vertragslösungen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen beschrieben.⁵

Berechnung der Vertragslösungsquote auf Basis der in den letzten vier Jahren begonnen Ausbildungsverhältnisse

Die Berechnung der Vertragslösungsquote (LQ) erfolgt auf Basis eines Schichtenmodells, in dem mittels eines sogenannten Quotensummenverfahrens die jeweilige Zahl der Vertragslösungen in Relation mit den begonnenen Ausbildungsverträgen der letzten vier Jahre gesetzt werden:

$$LQ = \left(\frac{L_0}{V_0} + \frac{L_1}{V_1} + \frac{L_2}{V_2} + \frac{L_{3+}}{V_3} \right) \times 100$$

L Anzahl der Verträge mit Lösungen im aktuellen Berichtsjahr und Beginn im Jahr x

V Anzahl der im Jahr x begonnenen Ausbildungsverträge

0 Im Berichtsjahr begonnener Vertrag

1 Im Vorjahr begonnener Vertrag

2 Im Vorvorjahr begonnener Vertrag

3 Im Vorvorvorjahr begonnener Vertrag

3+ Im Vorvorvorjahr oder früher begonnener Vertrag

Insgesamt werden vier jahresbezogene Teilquoten in die Berechnung der Vertragslösungsquote einbezogen. Hintergrund ist die Erwartung, dass ein Teil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des laufenden Berichtsjahres in der Zukunft noch vor Vertragsende gelöst wird. Stellvertre-

tend für diese künftig vorzeitig beendeten Ausbildungsverträge werden diejenigen Verträge herangezogen, die in den Vorjahren begannen und im aktuellen Berichtsjahr gelöst wurden.⁶

Bei der Interpretation der Vertragslösungsquote gilt es zu beachten, dass dieser Indikator nicht mit einer Abbruchquote gleichzusetzen ist. Eine Vertragslösung kann viele Gründe haben, die nicht mit einem Ausbildungsabbruch einhergehen. Hierzu zählen beispielsweise Betriebsschließungen, Wechsel des Ausbildungsbetriebs oder des Ausbildungsberufs. Unterschiedliche Studien gehen davon aus, dass rund die Hälfte der Vertragslösungen kein Ausbildungsabbruch, sondern ein Berufs- oder Betriebswechsel sind.⁷

In Rheinland-Pfalz lösten 2022 rund 8 200 Auszubildende, darunter 1 100 nicht deutsche Jugendliche und junge Erwachsene, ihren Ausbildungsvertrag vorzeitig. Die durchschnittliche Vertragslösungsquote lag bei 31 Prozent. Während deutsche Auszubildende eine Lösungsquote von 30 Prozent aufwiesen, waren es bei nicht deutschen knapp 41 Prozent.

Rund zehn Prozentpunkte höhere Vertragslösungsquote bei Ausländerinnen und Ausländern

Zwischen 2012 und 2022 stieg die Vertragslösungsquote um 5,3 Prozentpunkte. Der Zuwachs wurde sowohl bei den deutschen (+4,6 Prozentpunkte) als auch bei den nicht deutschen Auszubildenden (+6,3 Prozentpunkte) verzeichnet.

Da die Vertragslösungsquote nicht mit einem Ausbildungsabbruch gleichzusetzen

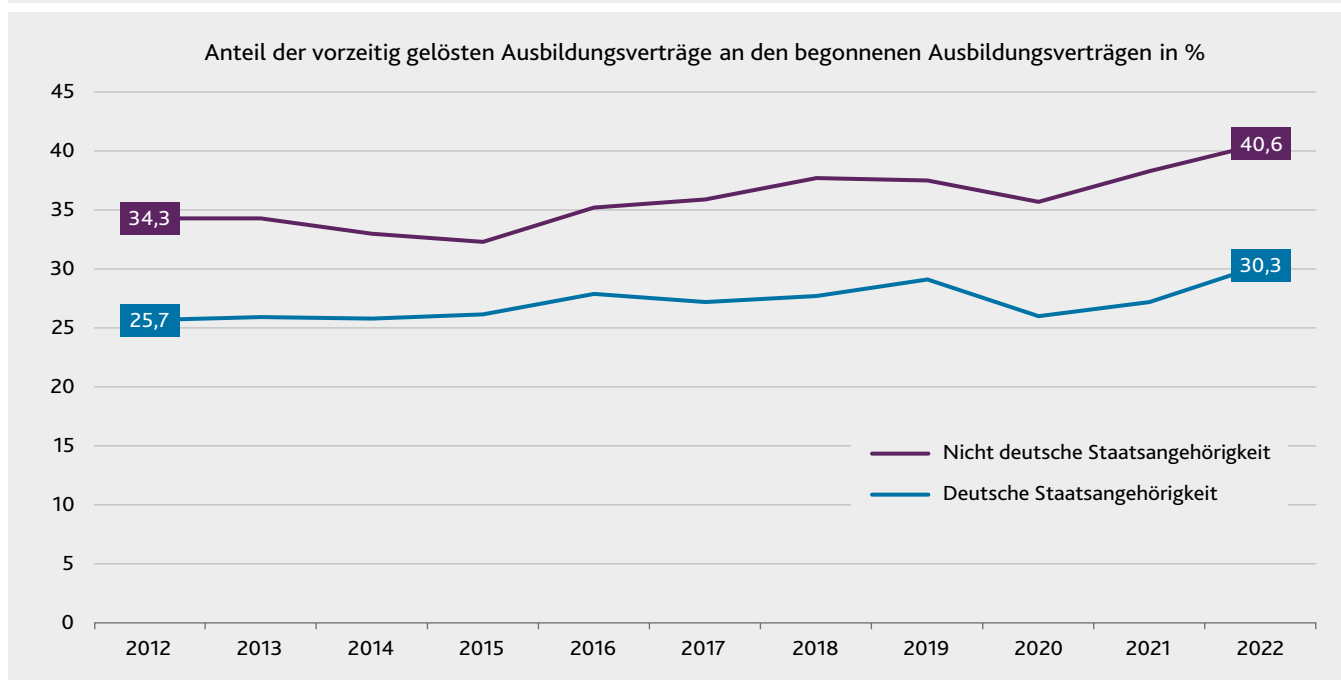
4 Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2023. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2023, S. 145.

5 Vgl. Uhly, A.: Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. In: BiBB: Datenreport 2022. www.bibb.de/datenreport/de/2022/161836.php#module164091 [abgerufen am: 28.05.2024]

6 Vgl. Ebbinghaus, M./Gericke, N./Uhly, A.: Indikatoren zur Effizienz der dualen Berufsausbildung. In: Dionisius, R./Lissek, N./Schier, F. (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung: Indikatoren und Quoten im Überblick. Bonn 2012, S. 110.

7 Vgl. Uhly, A.: Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung. In: BiBB (Hrsg.): Wissenschaftliche Diskussionspapiere. Heft 157. Bonn 2015, S. 16.

G3 Vertragslösungsquote 2012–2022 nach Staatsangehörigkeiten



Weniger Bildungsgangabbrüche an Berufsschulen als Vertragslösungen

ist, lohnt es sich für eine bessere Interpretation der Ergebnisse, zusätzlich auch die Daten der Statistik der berufsbildenden Schulen heranzuziehen. Hintergrund ist, dass in Rheinland-Pfalz der Abgang vor Bildungsgangende an Berufsschulen erhoben wird. Dieser gibt Hinweise darauf, ob ein Auszubildender oder eine Auszubildende den Bildungsgang abbricht. Zwar kann ein Bildungsgangabbruch auch dazu führen, dass eine andere Berufsausbildung aufgenommen wird. Diese ist dann aber im Umfang bzw. in der Ausbildungsdauer nicht identisch wie die zuvor begonnene Ausbildung.

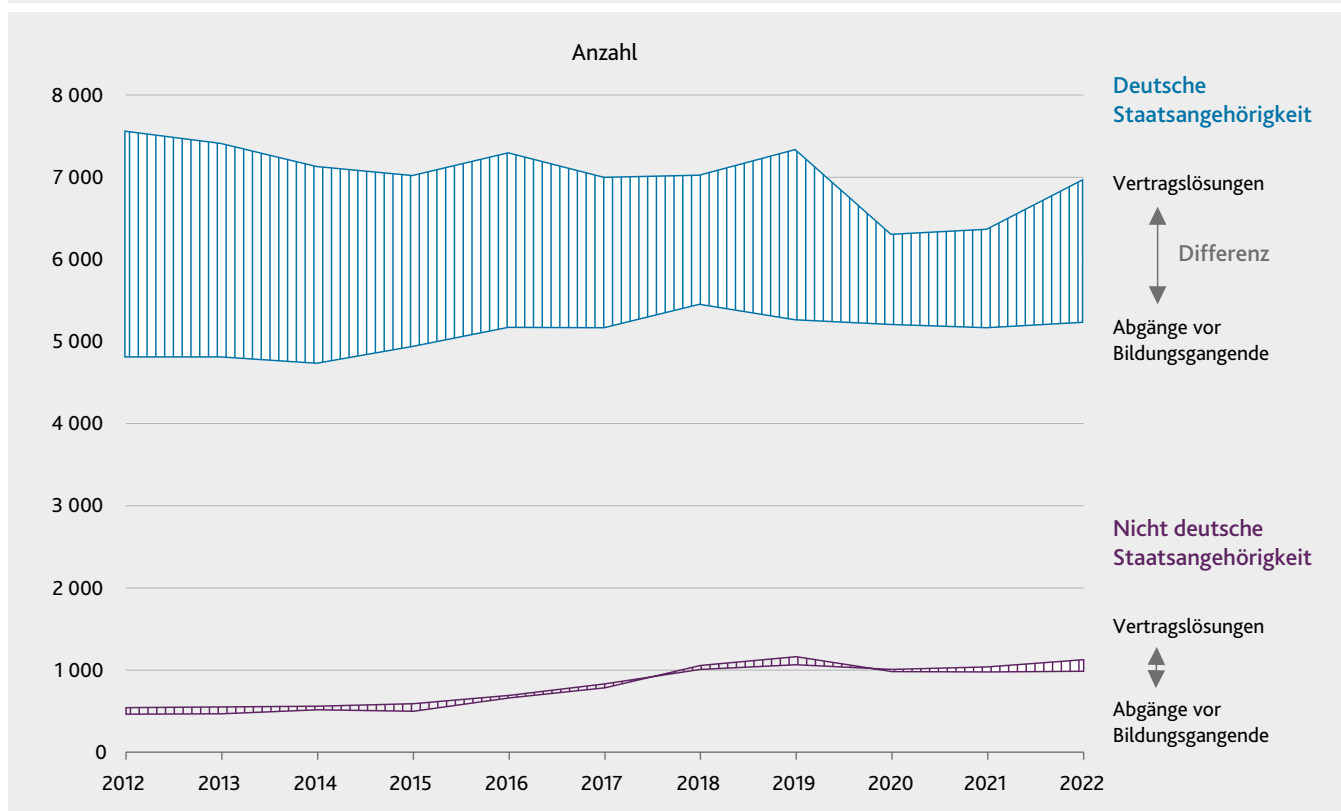
In Rheinland-Pfalz haben 2022 knapp 6300 Schülerinnen und Schüler an Berufsschulen, die eine duale Ausbildung absolvierten, den Bildungsgang vor Bildungsgangende abgebrochen. Damit fiel die Zahl der Abgänge um etwa 1900 Fälle geringer aus als die der Vertragslösungen.

Auffällig ist, dass eine hohe Differenz zwischen der Zahl der Vertragslösungen und der Zahl der Abgänge an Berufsschulen in den letzten zehn Jahren nahezu nur bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit auftrat. Hier lagen die Unterschiede bei 1100 bis 2700 Fällen pro Jahr. Bei nicht deutschen Auszubildenden gab es im Zeitraum von 2012 bis 2022 keine oder nur vergleichsweise geringe Differenzen zwischen den Vertragslösungs- und den Abgangszahlen. Dies legt die Vermutung nahe, dass bei nicht deutschen Auszubildenden eine Vertragslösung häufig mit einem Abgang vor Bildungsgangende, also einem Abbruch einer Ausbildung, einhergeht. Dies begründet sich möglicherweise darin, dass angesichts der Anforderungen des theoretischen bzw. schulischen Teils der dualen Ausbildung insbesondere sprachliche aber auch sonstige Barrieren die größte Hürde für einen erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung sein könnten.

Bei ausländischen Auszubildenden geht Vertragslösung häufig mit Bildungsgangabbruch einher



G4 Vertragslösungen und Abgänge vor Bildungsgangende 2012–2022 nach Staatsangehörigkeiten



Die häufigsten Herkunftsstaaten bei Vertragslösungen

Die meisten ausländischen Auszubildenden stammen aus Syrien

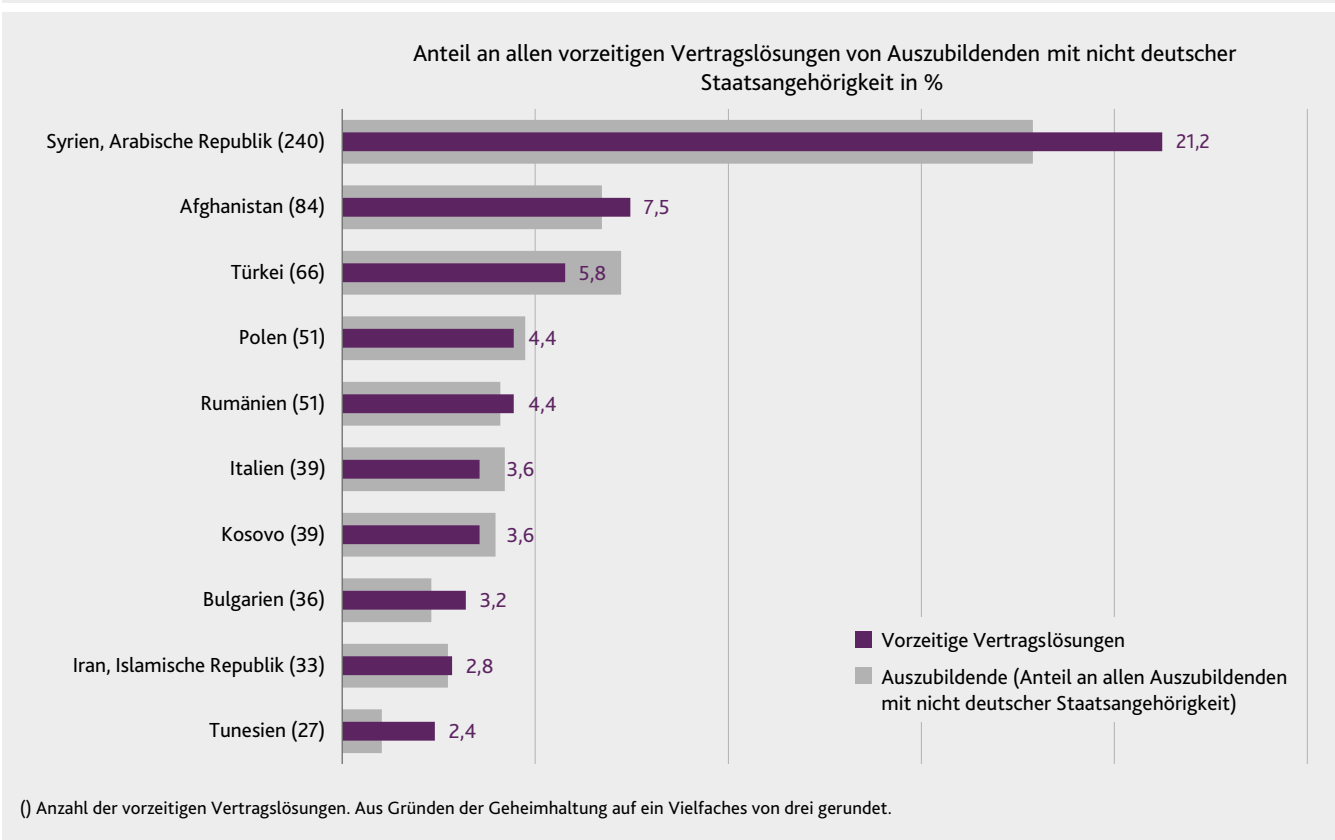
Vorzeitige Vertragslösungen gehen zu rund 14 Prozent auf Auszubildende mit ausschließlich nicht deutscher Staatsangehörigkeit zurück. Unter den rund 1100 vorzeitigen Vertragslösungen bei ausländischen Auszubildenden waren am häufigsten Jugendliche und junge Erwachsene mit syrischer (21 Prozent), afghanischer (sieben Prozent) und türkischer Staatsangehörigkeit (sechs Prozent) vertreten. Der Anteil syrischer Staatsbürgerinnen und -bürger lag unter den Vertragslösungen rund 3,4 Prozentpunkte höher als unter den Auszubildenden. Bei den meisten anderen Nationalitäten ließen sich hingegen keine oder deutlich geringere Unterschiede zwischen deren Anteil unter den Vertrags-

lösungen und den Auszubildenden nachweisen.

Ein etwas anderes Bild zeigt sich, wenn die häufigsten nicht deutschen Familiensprachen einbezogen werden. Unter den ausländischen Berufsschülerinnen und -schülern mit einem Abgang vor Bildungsgangende wurde am häufigsten arabisch (17 Prozent), russisch und türkisch (jeweils zwölf Prozent) als nicht deutsche Sprache angegeben, die in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld überwiegend gesprochen wird. Auffällig ist, dass bei Abgängerinnen und Abgängern arabisch seltener als nicht deutsche Familiensprache angegeben wurde als bei Berufsschülerinnen und Berufsschülern (18 Prozent). Die größten Abweichungen zwischen Bestandsschülerinnen bzw. -schülern und Abgängerinnen

Arabisch als häufigste nicht deutsche Familiensprache

G5 Vorzeitige Vertragslösungen 2022 nach den zehn häufigsten nicht deutschen Staatsangehörigkeiten



Rund 7700
gesprochene
Sprachen auf
der Welt

bzw. Abgängern gab es bei den sonstigen nicht deutschen Familiensprachen, die sich aufgrund von knapp 7700 gesprochenen Sprachen auf der Welt nicht differenziert erheben lassen.⁸

Regionale Unterschiede der Vertragslösungsquote ausländischer Auszubildender

Neben herkunftsspezifischen Unterschieden sind bei der Vertragslösungsquote von nicht deutschen Auszubildenden auch regionale Unterschiede beobachtbar. So zeigen sich insbesondere in Altenkirchen (21 Prozent), Zweibrücken (27 Prozent) und

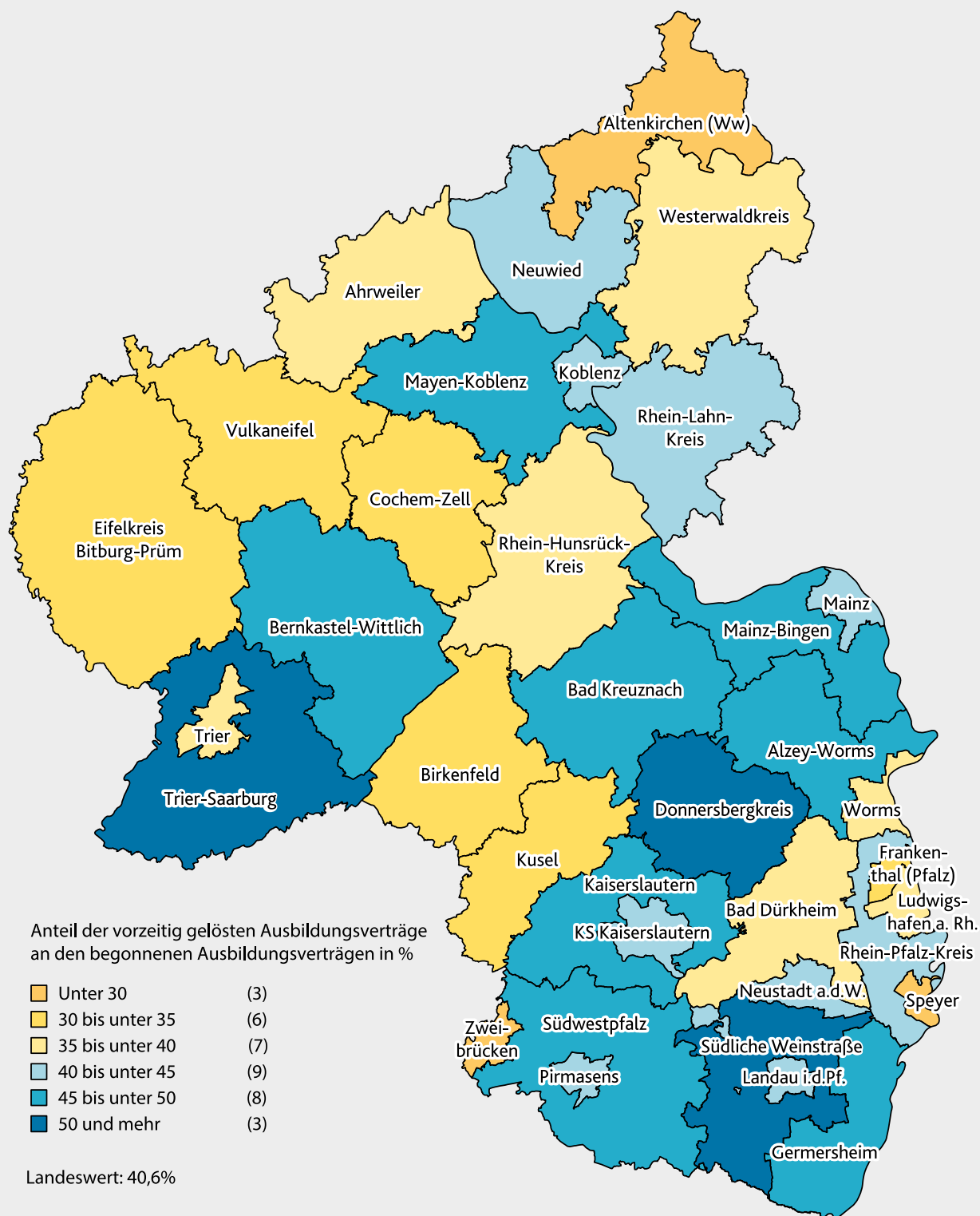
⁸ Vgl. Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology: Glottolog. About Languoids. <https://glottolog.org/glottolog/glottologinformation> [abgerufen am: 03.06.2024]

Speyer (29 Prozent) vergleichsweise geringe Vertragslösungsquoten bei ausländischen Auszubildenden; demgegenüber fielen die Quoten in den Landkreisen südliche Weinstraße (52 Prozent) und Trier-Saarburg sowie im Donnersbergkreis (jeweils 51 Prozent) überdurchschnittlich hoch aus. Die Spanne zwischen höchster und niedrigster Quote lag bei mehr als 31 Prozentpunkten. Die Differenz ist vermutlich auf unterschiedliche regionale Rahmenbedingungen wie die jeweiligen Wirtschaftszweige, die Größe der ansässigen Betriebe und Unternehmen sowie das damit einhergehende Ausbildungsangebot, der Ausländeranteil in der Bevölkerung oder die Nähe zu urbanen Räumen zurückzuführen.

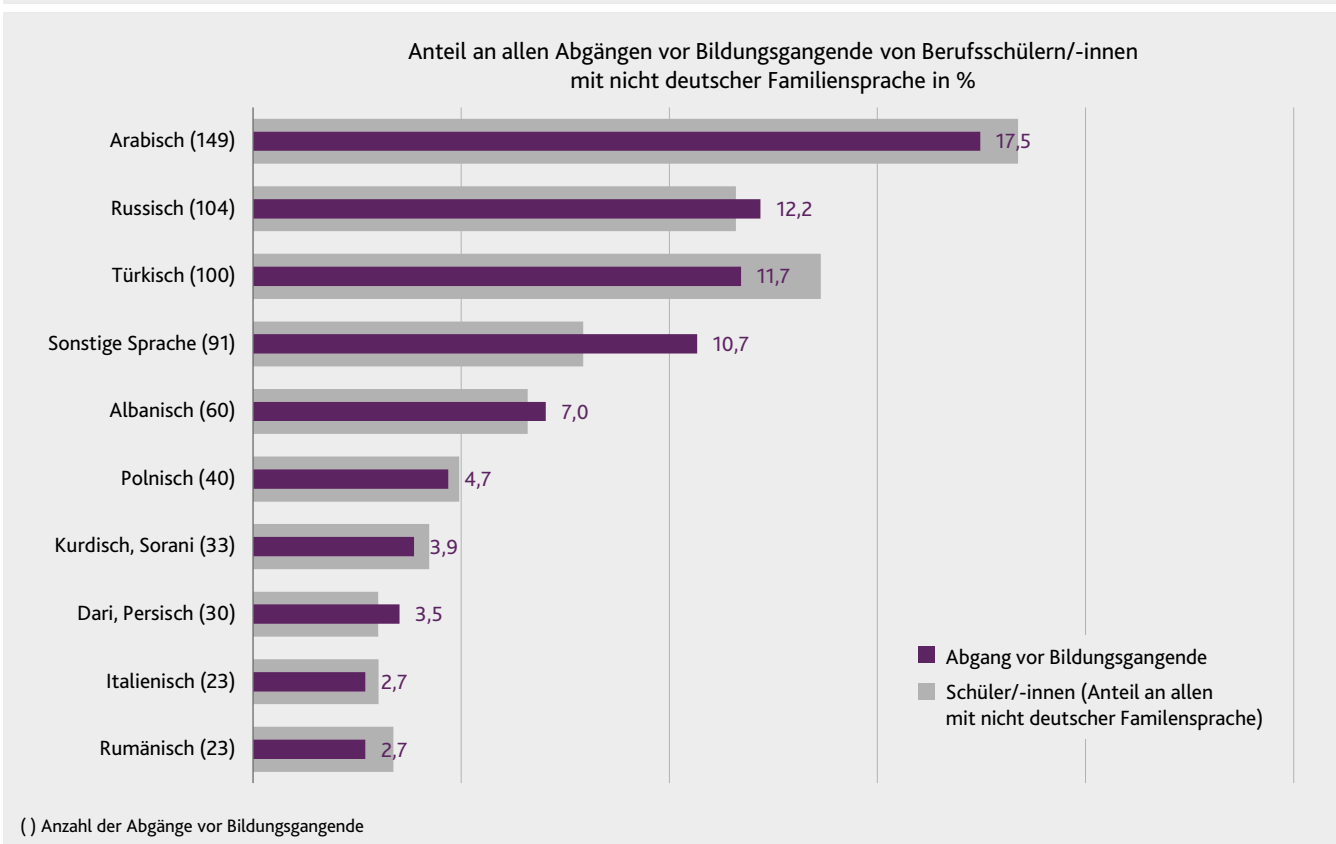
Deutliche
regionale Unter-
schiede beob-
achtbar



K1 Vertragslösungsquote von ausländischen Auszubildenden 2022



G6 Abgänge vor Bildungsgangende 2023 nach den zehn häufigsten nicht deutschen Familiensprachen



Unterschiede im Erfolg des „Ausbildungsverlaufs“

Mehrjährige Querschnittsanalyse um „Bildungsverläufe“ zu konstruieren

Um den Erfolg einer Ausbildung abzubilden eignet sich eine Analyse des Bildungsverlaufs vom ersten Ausbildungsjahr bis zur erfolgreichen Abschlussprüfung. Da für eine Verlaufsanalyse notwendige jahresübergreifende Identifikatoren (noch) nicht Inhalt der amtlichen Berufsbildungsstatistik sind, können behelfsweise die Auszubildendenzahlen nach Erhebungs- und Ausbildungsjahr gestuft im Querschnitt herangezogen werden: Beginnend mit der Zahl der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr im Erhebungsjahr 2019 und endend mit der Zahl der erfolgreichen Prüfungen im Erhebungsjahr 2022. In der Ergebnisinterpretation ergeben sich methodische Einschränkungen durch

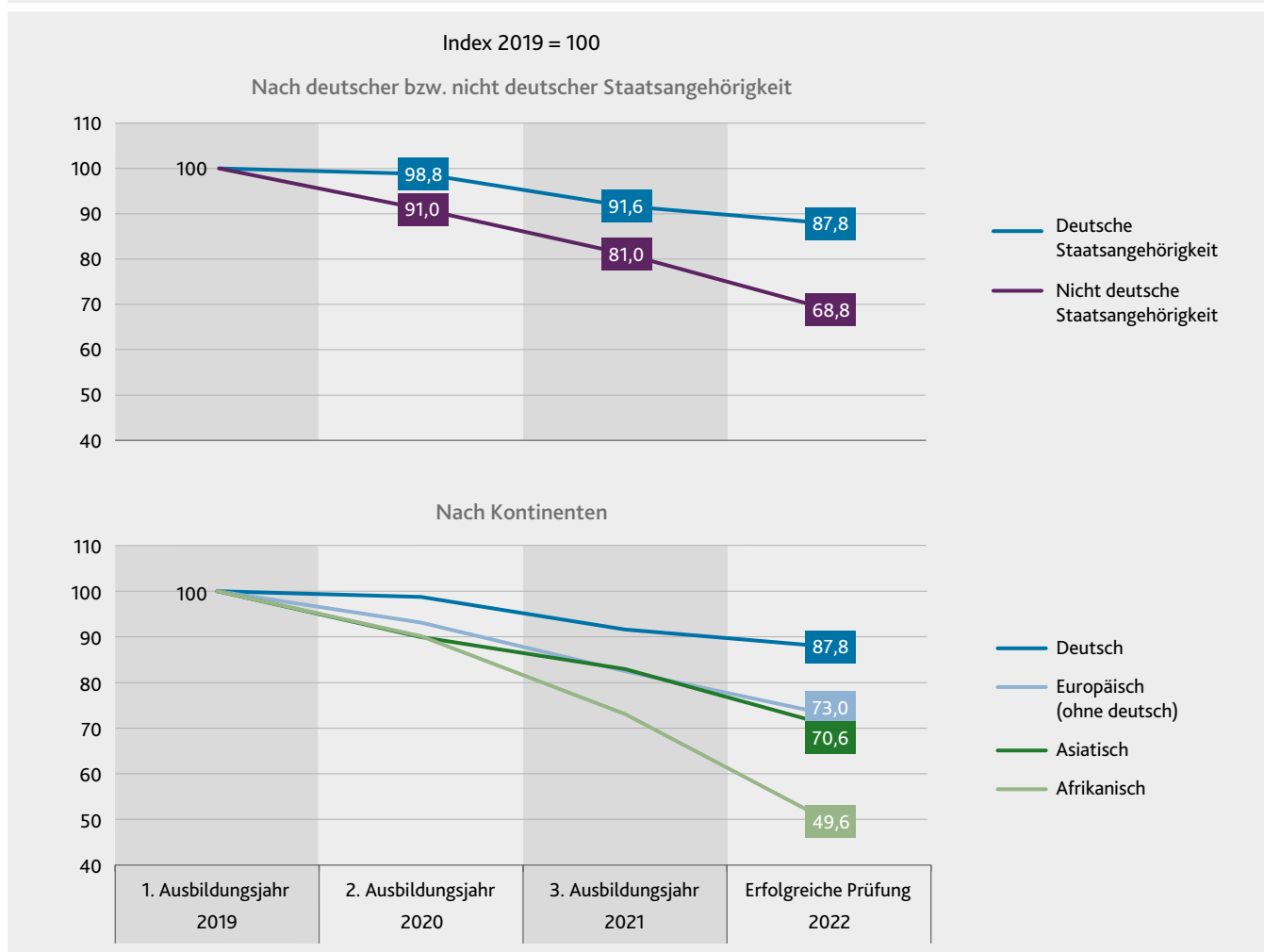
die fehlende jahresübergreifende Verknüpfung der Daten (Längsschnittstudie) und die teilweise unterschiedliche Dauer der dualen Ausbildung (in der Regel drei Jahre, aber auch kürzere und längere Verläufe sind möglich). Dennoch kann die Querschnittsanalyse Hinweise auf unterschiedliche Entwicklungen geben.

Im Jahr 2019 besuchten rund 21 200 Jugendliche und junge Erwachsene eine Ausbildung im ersten Ausbildungsjahr. Unter ihnen besaßen etwa 2 200 keine deutsche Staatsbürgerschaft. Erwartungsgemäß sank die Zahl der Auszubildenden mit zunehmenden Ausbildungs- und Erhebungsjahren, beispielsweise durch Ausbildungsabbrüche oder einem Abschluss einer Ausbildung mit kürzerer Ausbildungsdauer. Auffällig war allerdings, dass

Zahl der Auszubildenden sinkt mit zunehmender Ausbildungsdauer



G7 Auszubildendenzahl 2019–2022 nach Staatsangehörigkeiten und Ausbildungsjahren



Ausländische und insbesondere afrikanische Auszubildende mit geringeren Erfolgsaussichten

die Zahl der ausländischen Auszubildenden zwischen dem ersten Ausbildungsjahr 2019 und der erfolgreichen Abschlussprüfung 2022 im Verhältnis deutlich stärker sank als die der deutschen. Während die deutschen Auszubildenden einen Rückgang um zwölf Prozent verzeichneten, lag dieser bei den Auszubildenden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit bei mehr als 31 Prozent. Noch ungünstiger fiel dieser „Verlauf“ bei Auszubildenden speziell aus Afrika aus: Hier wurde ein Rückgang von mehr als 50 Prozent gemessen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass als Ausgangsbasis im Jahr 2019 nur 234 Fälle von Auszubil-

denden mit afrikanischen Staatsangehörigkeiten im ersten Ausbildungsjahr vorlagen, und dadurch eine stichhaltige Interpretation dieser Entwicklung nur eingeschränkt möglich ist.

Zwischen den Entwicklungen von asiatischen und nicht deutschen europäischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern sowie Auszubildenden mit einer Nationalität aus den MENA-Staaten⁹ waren nur sehr geringe Unterschiede beobachtbar.

Kaum Unterschiede bei Auszubildenden aus dem europäischen Ausland und den MENA-Staaten

⁹ Vgl. Weltbank: MENA: Middle East and Northern Africa. <https://www.worldbank.org/en/region/mena> [abgerufen am: 21.06.2024]

Kulturelle und sprachliche Hürden erschweren Erfolgsaussichten

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Zahl der Auszubildenden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit im Verlauf der Ausbildungsjahre verhältnismäßig stärker sank als die der Deutschen. Besonders deutlich vom Rückgang waren Auszubildende mit afrikanischen Wurzeln betroffen. Ursache können kulturelle und sprachliche Hürden, aber auch ungünstige Rahmenbedingungen sein, die durch die Coronapandemie und den daraus resultierenden Maßnahmen in diesem Zeitraum verstärkt wurden.

Fazit und Ausblick

Zwischen Auszubildenden mit deutscher und nicht deutschen Staatsangehörigkeiten zeigen sich hinsichtlich der Vertragslösungsquote und dem Ausbildungsverlauf bis zur erfolgreichen Abschlussprüfung Unterschiede, die regional und herkunftsspezifisch mehr oder weniger deutlich ausfielen. Dass die Zahl der Vertragslösungen bei nicht deutschen Auszubildenden nahezu der Zahl der Abgänge vor Bildungsgangende an Berufsschulen entsprach, lässt die Vermutung zu, dass für einen Teil der nicht deutschen Auszubildenden die berufsschulischen Anforderungen eine

der größten Hürden für einen erfolgreichen beruflichen Abschluss sind.

Die Analyse der Verläufe auf Basis von Querschnittsdaten veranschaulicht, dass bei deutschen und nicht deutschen Auszubildenden teilweise sehr unterschiedliche Erfolgsaussichten bestehen, eine Ausbildung mit Abschluss zu beenden. Da die Daten derzeit noch nicht verknüpfbar sind und Einflüsse der Coronapandemie Eingang in den Untersuchungszeitraum gefunden haben, sind die Ergebnisse aber nur eingeschränkt belastbar. Um verlässliche Daten zu Verläufen zu erhalten, streben die zuständigen Ministerien sowie die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder mittelfristig die Einführung eines Bildungsverlaufsregisters an.¹⁰

Einführung eines Bildungsverlaufsregisters mittelfristig geplant

¹⁰ Vgl. Giar, K./Hohlstein, F./Wipke, M./Scharnagl, A.: Konzeption eines statistischen Bildungsverlaufsregisters in Deutschland – Entwicklungen bis 2023 und Ausgestaltungsoptionen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): WISTA, 03/2023. Wiesbaden 2023, S. 51 ff.

Dr. Marco Schröder, Soziologe und Bildungswissenschaftler, leitet das Referat Bildung.